

dünkt ihm zu weich für die Aufgaben der Bergwildnis, und er schickt ihn wieder fort. Es erscheint dann die Tausendhändige Kwannon — aber auch ihre Erscheinung dünkt ungenügend. Es tritt Shaka hervor. Dieser findet zwar schon viel mehr Gnade vor E's Augen, aber auf die lange Dauer den Boses wirkenden Wesen (wahren) Nutzen zu schaffen, erscheint auch er nicht genug. Endlich tritt stark, fest, unverwundlich der Diamant-Zōwō hervor (der als eine Neverkörperung Shaka's gilt), und diesen begrüßt E mit Freuden und macht ihn zum Herrn des Berges. — Es wird dann der weitere Ōmine-Berg erklärt, wobei besonders die Hereinbeziehung solch grundlegend taoistischer Worte wie 和光同塵 „er mildert ihren Glanz und vereinigt sich mit ihrem Staub“ auffällt zusammen mit Polarstern-Kult.▲8) K's Bericht bricht bei der ersten Begrädnung ab und erzählt so gut wie nichts Besonderes. Name des Tennō fehlt. Geschlecht Kamo-E, aus Dorf Chihara, Oberkatsuragi-Gau, Land Yamato; kleidete sich in Fuji-Rinde, ißt Kieferblätter, über 40 Jahre ein Leben der Reinigkeit führend, rezitiert Pfauenkönig-Mantra, reitet auf fünffarbenen Wolken, kommt in die Genienhöhle des Goldgipfels; Zō-ō-Bosatsu's wegen will E die „Steinbrücke“ von den Dämonen erbauen lassen. Es kommt zum Konflikt mit Hitokotonushi u. s. w. Nachts weilt E auf dem Fuji.▲9) Wasserspiegel (Mizu-kagami), mittlerer Band unten als erstes Wichtige unter Mommu. Ausgehend von der Verbanung E's im 3. Jahr 5. M. erzählt er des Gyōja Lebensgeschichte: vom 33. Jahre an 30 Jahre lang führte E ein Klausenerleben in den Katsuragi-Bergen, kleidete sich in Glyzinienrinde, nährte sich von Föhrenadeln, war im Besitz der Pfauenkönig-Mantra und tat damit allerlei Wunderbares, ließ die Geister vom Ōmine (hier wird dieser Berg erwähnt) zum Katsuragi einen Weg bauen. Hitokoto-nushi will nicht, seines häßlichen Leibes wegen; E bannt ihn. Der Gott verleumdet ihn. Der Kaiser gibt Erlaß, sendet Boten; E entweicht in die Lüfte; man greift seine Mutter, und so kommt auch E. Nachts weilt er auf dem Fuji. Später setzt er seine Mutter auf die Almosenschale, er selbst nimmt auf dem Graskissen Platz und so fahren sie nach China, wo er 19. 3. Genien-Heilige wird.▲10) Teiō-hennen-ki 10 Bd. Ausgabe 存按業書 Meiji 19. Jahr, S. 5. Der Ubasoku wurde gemäß der Verleumdung des Katsuragi Hito-kotonushi no kami nach Land Izu verbannt. Besaß Erweisskraft dank Übung der Pfauenkönigmantra, ritt auf den Wolken, ging in die Genienburg, ließ Dämonen Feuerholz und Wasser tragen, will einen Steg, bzw. eine Brücke zwischen Katsuragi-Gipfel und Yoshino no kane no mitake. Der Gott will nicht; Ubasoku fesselt ihn in den Talgrund; der Gott nimmt Besitz von einem Manne des Hofes und meldet; der Gyōja will das Reich umstürzen. Der Hof erschrickt, schickt Boten, kann ihn nicht fangen. Für die Mutter kommt er hervor.▲11) Gempsei-suisi-Ki 28. Bd. erzählt wie die anderen Quellen Name, Geschlecht Kamo, geb. im Dorf Chihara: 3jährig von Vater zurückgelassen, durch die Mutter bis zum 7. Jahre erzogen; höchst in kindlicher Liebe; folgt fünffarbenen Hasen zum Gipfel des Katsuragi-Berges; kleidet sich in Fuji, ißt Kiefergrün, befiehlt dem Gott vom Zweigipfelberge zum Gottesberge eine Steinbrücke zu schaffen; der Gott, häßlich, will nur in der Nacht arbeiten; E, zürnend, bindet ihn 7fach; der Gott verleumdet ihn. Die Häscher wollen E greifen; doch durch den Pfauenkönig-Zauber entweicht er durch die Luft. Man greift die Mutter und zieht ihn dadurch

herbei. Verbanung nach Izu. Nachts setzt er sich auf die Almosenschale und steigt zum Fuji empor. Hitokotonushi verleumdet ihn aufs neue; der Scharfrichter kommt. E bittet ihn, das Schwert zu zeigen, und leckt es dreimal; da erscheint eine Schrift des Wunderbaren Fuji-Gottes. Man erkennt, daß E kein Gewöhnlicher ist. Später setzt er auf Schiffblatt (chi no ha) nach Tang über. b) 孔雀王呪法. Der Pfauenkönig ist Mayūra Rādja 摩裕羅王, eine frühere Inkarnation Sakyanuni's; vgl. Eitel 99 b. — c) 異驗力. — d) 現. — e) 仙. — f) 役, Egimi 役公; E mag, dem Zeichen nach, als „Fron (Dienst)“ ausgelegt werden. — g) 賀茂; Hochkamo Taka-kamo 高賀茂. — h) 茅原 Chihara G 芻 (Kaya Schilf) 原, Sb 千原; nach Sh hieß das Dorf 矢箱村, und der hernach dort gebaute Tempel hieß Schilfeglidtempel 茅原寺. — i) 仙寶, Genien werden gerne als Gäste bezeichnet, so in dem häufigen Ausdruck 仙客, der gleich 仙人 ist. — k) 億載庭 K sagt Genienhöhle 仙人洞; Genienbereich der gleich 仙人 ist. — l) 蕪乎苑. — m) 葛 Ranke, Gelflecht; 仙府, Sb Genienschloß 仙人の城. — n) 修行. — o) 鬼神. G sagt genauer Glyzinienranke, F, K Glyzinienrinde; Sb Gp: Glyzinienkleid; Kadzura, Katsura spielt eine sehr große Rolle in dieser Erzählung; riesige Schlinggewächsumwindungen (vgl. Anm. a u) bzw. die großen Steinblöcke am „Schlinggewächsholz“-Berge Katsuragi-yama, dem Olymp der Yamatozeit, haben vielleicht Anlaß zu dieser Erzählung gegeben. Über die Nahrung sagt G genauer: Föhrenzapfen, F, K Föhrenadeln, Gp Föhrengrün. — p) 皇學. — q) s. I 30 d, e. — r) 語主大神. s) 時 d. i. die Regierung. Bei G nimmt der Gott von einem der Palastleute Besitz und redet durch ihn. In mehreren Quellen erfolgt sodann ein kaiserlicher Erlaß, Shōkaku jedoch kann nicht ergriffen werden; er entschwebt in die Luft. — t) 伊圖, andere 伊豆; mit Inselland ist shima wiedergegeben; Izu ist Halbinsel. — u) 駿河富峯; bei F (Eno kimi's Bericht) wird stets 富慈 „Glücksbarmerzigkeit“ geschrieben. — v) 斧鉞 誅. — w) 天朝 der Kaiserhof. — x) Taihō 1. Jahr 701. — y) 道吧, der 653 nach China ging und nach seiner Rückkehr (654) zum ersten Mal die Lehren der Hossō-Sekte verbreitete. s. I 22. vgl. das in den Parallelen Gesagte! — z) 麻. — aa) 新羅, eines der alten koreanischen Königreiche

I. 29.

a) Par. 1) K 20, 26, ohne wesentliche Varianten 2) Sb, mitl. Bd, ohne wes. Varianten. — b) 白髮部猪鷹. — c) 備中國少田郡. — d) kura. — e) 菩薩經, wohl Bodhisattva Piraka, der Teil der Tripitaka der von dem Stande des B. handelt. — f) s. III 15, o; im Kap. 施勝 Shishō, nach dem Ky ein Zeichen verbessert.

I. 30.

a) Parallelen: 1) F unter Mommu, ausdrücklich (und nicht als Glosse) im Beginn der Erzählung sagend: „Das Ryōki sagt“: — doch ist das Bestreben des F, die Erzählung zu kürzen; es fehlt die Frage nach dem Namen des Reichs und die Antwort darauf, die Frage an Hirokuni, ob er sich der Schuld bewußt sei, sowie die Rede der Frau; es fehlt der ganze Abschnitt, der sozusagen den Vergeltungsstuf-